

Lehrung von der...
 rdentlich...
 en ersten...
 burg...
 g einge...
 lum ge...
 laß dar...
 Sonder...
 in. von...
 em nig...
 Bahnhof...
 6 Uhr...
 über...
 Einbau...
 die be...
 onstigen...
 die ge...
 langen...
 ationen...
 stellbare...
 Hof und...
 werden...
 Frankir-

Zunächst liegt es uns Thierschützern ob, nach Kräften dahin zu wirken, daß das unaussprechlich traurige Loos des ärmsten aller Thiere, unseres guten Pferdes, das man mit Recht „Märtyrer der Arbeit“ genannt hat, gemildert werde. Jedes andere unserer Nutztiere wird rechtzeitig durch den Tod erlöst, ehe es die Gebrechen des Alters kennen lernt; denn es wäre der Schaden des Besitzers, wenn er es bis zum Verfall seiner Kräfte am Leben ließe. Jedem andern Thier, das leidet, erweist der darmberzige Mensch die Wohlthat eines raschen Todes. Nur das Pferd, dieses unser edelstes und nützlichstes Thier, wird gequält, ja gemartert, bis es seinen letzten Athemzug aushaucht. Je schwächer und gebrechlicher solch ein armes Thier wird, je mehr es von Schmerzen zermartert wird durch Gicht, durch gebrochene und schlecht geheilte Glieder, durch offene Wunden, je mehr es des Mitleids, der Schonung, der Erleichterung bedürftig ist, desto weniger wird ihm Pflege, Ruhe, gute Nahrung, Schutz gegen Kälte und Sonnenbrand. „Die Schindmähre ist es ja doch nicht mehr werth!“ heißt es. Je kraftloser die lahmen Glieder des armen Gauls werden, desto mehr wird er mit Peitsche und Knüttel bearbeitet — es ist ja nichts mehr zu schonen an ihm, er wird ja ehnehin bald verenden, da muß doch noch der letzte Rest an Kraft ausgenützt werden. Welche Angst in den müden, traurigen Augen solch eines armen Thieres, wie es in steter Furcht vor den Peitschenhieben und Fußtritten seines Führers die schwere Last dahinschleppt, während es kaum die Kraft hat, sich auf den steifen, zitternden Beinen zu erhalten! Schaffen wir Erleichterung diesem armen Thiere; haben wir nicht, bis auch ihm wie unseren anderen Nutztieren die Wohlthat werde, durch einen rechtzeitigen Tod von so namenloser Pein, solchem qualvollen, jahrelangen Sterben befreit zu werden. Bekämpfen wir mit aller Kraft das Vorurtheil, das unser gutes Pferd zu dem unglücklichsten aller Thiere macht.

Die Thierschutzvereine können hierin sehr viel thun, wenn sie sich mit Ernst und Eifer um die Sache annehmen. Sie können in ihren Gemeinden für Errichtung von Pferdebeschlägereien wirken. Sie können das Vorurtheil gegen den Pferdebesitzer bekämpfen, durch Wort und Schrift und zu diesem Zwecke ihre Lokalpresse für die Frage interessieren; sie können es bekämpfen durch das Beispiel, indem sie Pferdebesitzern veranstalten und so das Pferdefleisch zu Ehren bringen, besonders denjenigen gegenüber, die in der Zumuthung, solches Fleisch zu essen, etwas Entwürdigendes sehen wollen. Ferner können die Thierschutzvereine ihre Ortsbehörden für Unterstützung dieser Bestrebungen zu gewinnen suchen und besonders dahin wirken, daß unter die die Pferdebeschlägerei und den Pferdefleischverkauf betreffenden Verordnungen keine Bestimmung aufgenommen werde, die der Einführung des Pferdefleischgenusses hinderlich ist.

Und nun, meine verehrten Thierschutzgenossen, gefatten Sie mir, die bisherigen Ausführungen zusammenzufassen in folgender Erklärung und Bitte, denen Sie Ihre Zustimmung nicht verweigern wollen:

Wir beim 5. Verbandstag versammelten Delegirten der deutschen Thierschutzvereine sind der Ueberzeugung, daß der qualvollen Ausübung der Pferde erfolgreich nur entgegengearbeit werden kann durch Bekämpfung des Vorurtheils gegen die Verwendung des Pferdefleischs als menschliches Nahrungsmittel. Um dieses gesunde und nahrhafte Fleisch gleich dem Fleische unserer übrigen Schlachtthiere als Nahrungsmittel einzuführen, bitten wir die Behörden, die landwirthschaftlichen Vereine, die Schlächter- und die Gastwirthschafts-Innungen, uns in dieser wichtigen wirthschaftlichen und humanitären Bestrebung zu unterstützen, besonders aber die Presse, die am meisten bei-

tragen könnte, das grundlose Vorurtheil gegen den Genuß des gesunden, nahrhaften Pferdefleischs zu beseitigen.

Bermischte Nachrichten.

— Berlin. Von einem Mädchen aus Küstrin ist der Kriminalpolizei die Anzeige erstattet worden, daß ihm am Montag früh in einem Eisenbahnwagen 4. Klasse 21,000 Mark gestohlen worden seien. Um 6 Uhr will die Reisende auf dem Bahnhof Friedrichstraße angekommen sein. Das Geld habe sie in Hundertmarktscheinen in ein Taschentuch eingepackt in ihrer Kleidertasche gehabt. Nach ihrer Ankunft habe sie bei einer Frau Kircheneinkäufe besorgen wollen und dabei den Verlust der Summe bemerkt. Das Geld müsse ihr, während sie im Eisenbahnwagen geschlafen habe, von einem Nachbar entwendet worden sein.

— Reichenau, D.-L. Einen seltsamen Akt der Rache aus Eifersucht verübte im Dorfe Markersdorf eine Magd an einer anderen. Beide dienen bei demselben Bauer, beide lieben einen und denselben Jüngling. Aber nur die eine fand Gegenliebe. Darob ergrimmt das Herz der Verschmähten derart, daß sie nächtlicher Weise hinging und der Nebenbuhlerin den langen Zopf abschnitt. Die Attentäterin wird sich nun wegen Körperverletzung zu verantworten haben.

— Ei ei! Dame des Hauses (zum Dienstmädchen, als der Herr Rittmeister sich verabschieden will): „Auguste, begleite den Herrn Rittmeister bis zur Thür; (das Mädchen will gehen) aber so nimm doch ein Licht mit!“ — Auguste: „Oh, das ist nicht nöthig, gnädige Frau, der Herr Rittmeister bläst es draußen doch gleich wieder aus!“

— Schrecklicher Gleichklang. Gattin (über die Sommerreise sprechend): „Also an die See gehen wir! Hast Du auch schon an eine Reise-Route gedacht?“ — Gatte: „Jawohl, mein Kind!“ — Der vierjährige Franz: „Keine Reiseruhe mitnehmen, Papa — ich will immer artig sein!“

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. Nr. 2.35 bis Nr. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschaar singt am Besten, lebt am längsten bei Fütterung mit **Bohchem** Vogelfutter. Anleitung, wie man seine Stubenvögel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei **Hrn. Rfm. Hermann Böhlund**, Bergstraße, umsonst.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 24. bis 30. Juli 1892.
 Aufgeböten: 29) Christian Ray Weigel, Expedient und Rentamtsbote hier, ehel. S. des Christian Friedrich Weigel, Werkführers in Schwarzenberg und Bertha Marie Brandt hier, ehel. T. des Ernst August Brandt, Pfarrguts-pächters hier.
 Getraut: 29) Gustav Ernst Stenmler, Maurer hier mit Selma geb. Radeker hier. 30) Hermann Hüster, Zimmermann hier mit Anna Ottilie geb. Jugelt hier. 31) Franz Georg Graupner, Ufermacher hier mit Martha geb. Müller hier. 32) Johann Heinrich Tesching, Werkführer in Wolfgrün mit Henriette Margarethe Sibylla geb. Dittmar, ebendasselbst.
 Getauft: 176) Frh. Emil Werbig. 177) Otto Konrad Köhler. 178) Elsa Emilie Stenmler. 179) Martha Unger. 180) Ray Alfred Kiebel. 181) Curt Hermann Hüster. 182) Ernst Ray Köhner. 183) Elsa Constanze Uhlmann. 184) Clara Minna Böniß.
 Begraben: 141) Paula Elsa, unehel. T. der Emilie Hulda Weidlich hier, 4 R. 15 T. 142) Anna Margarethe, ehel. T. des Joseph Valentin Kornowski, Hutmachers hier, 6 R. 1 T. 143) Erdmann Erich, ehel. S. des Erdmann Julius Pöhler, Fabrikarbeiters in Blautenthal, 3 J. 10 R. 23 T.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis:
 Vorm. Predigttext: Matth. 6, 1—8. Herr Diac. Fischer. Nachm. Unterredung mit der confirm. Jugend Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält derselbe.
 Nächsten Montag Vorm. 9 Uhr Wochencommunion. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.
 Nächsten Dienstag früh 6 Uhr Besttunde.
 In Wildenthal: Sonntag Vorm. 9 Uhr Predigttext: Matth. 6, 1—8. Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Sonntag, den 31. Juli (Dom. VII. p. Trin.), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diac. vic. Schreiber. Nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Derselbe. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmirten der Jahrgänge 1890, 1891, 1892. Derselbe.
 Mittwoch, den 3. August, Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Chemnitzer Marktpreise

vom 27. Juli 1892.

Weizen russ. Sorten	9 Rfl. 20 Pf. bis 10 Rfl. 30 Pf. pr. 50 Kilo.
sächsl. gelb	9 50 9 80
Weizen	— — — —
Koggen, preussischer	9 20 9 60
sächslischer	— — — —
russischer	9 40 9 80
Braugerste	— — — —
Futtergerste	— — — —
Hafer, sächslischer	7 75 8 —
Kocherbsen	10 50 11 50
Wahl- u. Futtererbsen	8 75 9 —
Hen	2 75 4 —
Stroh	2 80 3 10
Kartoffeln	4 50 4 75
Butter	2 — 2 60

Etablissemments = Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Tapezierer und Dekorateur

niedergelassen habe und jeden Auftrag in **Polsterarbeiten** und **Dekorations-sachen** in und außer dem Hause übernehme.

Es wird mein Bestreben sein, alle mich mit Aufträgen Beehrenden durch pünktliche, solide Bedienung und billige Preise zufrieden zu stellen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Eibenstock, 15. Juli 1892. Franz Matouschek,
 wohnhaft Neugasse Nr. 4.

Sparkasse Schönheide, geöffnet jeden Wochen-tag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Tapeten.

Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
 in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren u. gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
 in **Lüneburg.**
 Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Feinsten Emmenthaler Käse
 " **Limburger** "
 " **Rümmel** "
 " **Harzer** "
Neue Salzgurken
 empfiehlt **G. Emil Tittel**
 am Postplatz.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Freundschaft bei ihrem Einzug sagt herzlich Dank
Die Familie Flach.

Zwei erfolglos ausgeklagte Forderungen an Herrn Franz Brehme in Eibenstock, Castellan,

in Höhe von **187 Mark 10 Pf.** und **132 Mark 50 Pf.** sammt Anhang an Zinsen und Kosten werden billig verkauft.

Offerten werden unter **R. L. #** an die Expedition des Chemnitzer Tageblattes erbeten.

Verreist bis Mitte August ds. Js.
Dr. med. Fränkel, Augenarzt, Chemnitz.

Zacherlin
 ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:
 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
 Preise: 30 Pf., 60 Pf., 1 R., 2 R.

In **Eibenstock** bei Herrn **H. Lohmann**,
 in **Schönheide** „ „ **Bruno Junghanns**,
 in **Stühengrün** „ „ **O. Böttcher**,
 in **Sundshübel** „ „ **H. Fugmann**,
 in **Rothenkirchen** „ „ **G. G. Maennel**.

Von höchster Wichtigkeit für Augenranke!

Das ächte Dr. White's Augentwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als **bestes Hausmittel** — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei **E. Hannebohn.**

2 Garçon-Logis
 hat zu vermieten
H. Wolf, Haberleithe.

Frischen Schellfisch
 in Eispackung empfiehlt
Max Steinbach.

Ludw. Durst, Kompton, Bayern
 liefert franco, fein und frisch:
9 Pfund Süsrahmtafelbutter
 M. 10.— bis M. 10.50.
9 Pfund Molk.-Tafelbutter M. 10.70.
 Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**
 Oesterreich. Banknoten 1 Mark 70.,, Pf.